

Rundreise Luges durch die Slowakei

Besuch der deutschen Sprachinseln.

Der Stadtschef der SA, Viktor Luge, der zu einem mehrtägigen Besuch in die Slowakei gefahren ist, wurde in Preßburg feierlich empfangen.

Der Stadtschef der SA, Viktor Luge, der zu einem mehrtägigen Besuch in die Slowakei gefahren ist, wurde in Preßburg feierlich empfangen.

Stadtschef Luge dankte in kurzen Worten für den Empfang, der ihm bewiesen habe, daß er als Freund zu Freunden gekommen sei.

Reise Dr. Fritzs nach Posen

Au den Posener Befreiungsfeiern — Am 5. November große Rundgebung

Das Deutschtum von Posen wird die Wiedergewinnung des alten deutschen Kulturbodens in mehrjährigen großen Veranstaltungen, die vom 1. bis 5. November stattfinden und zu denen Reichsminister Dr. Frits nach Posen kommen wird.

Die vom polnischen Joch erlösten Deutschen Posens werden diese Feiern mit ihrem tiefen Dank an den Führer, dessen Tat sie wieder zu Angehörigen des stolzen Großdeutschen Reiches werden ließ.

Wiener Messe — großer Erfolg

Zufachen widerlegen Auslandstügen — Umfangreiche Abschüsse mit den Schöffstaaten

Kürzlich wurde die halbamtliche französische Sabotage-Agentur in Wien, daß in Österreich wirtschaftliche Schwierigkeiten aufgetreten seien.

Wir lassen Tatsachen sprechen, und eine solche Tatsache, die nicht zu widerlegen ist, ist der große Erfolg der Wiener Herbstmesse.

Das G. R. für Kriegsberichte

Reichsminister Dr. Goebbels empfing im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zehn gerade in Berlin anwesende Kriegsberichtler, die für ihren Einsatz an der Front mit dem G. R. II belohnt wurden.

Neuer japanischer Botschafter

Der kollektiv japanische Botschafter in Berlin, General Oshima, ist von der japanischen Regierung abberufen worden.

Zwischen Bunker und Vicolo

In der vorherigen Linie im Westen — Durch Panzerperren und Hinderhindernisse — Schwieriger Pfad zum Gefechtsfeld — Der feindliche Baumbeobachter

... Am Westwall, im Oktober 1939 (FR.)

Bieber weinte der Himmel! Den ganzen Tag, Grau und schwer hängen die Wolken über dem Land im Westen, und man könnte meinen, daß der große, schmucke Gutshof, auf dem wir stehen, eben aus diesem Grunde auch sein einziges, kühles Gesicht zeigt.

Diese ungewöhnliche Ruhe hat aber einen anderen Grund. Es ist Krieg, und da drüben, wo der dunkle Taunuswald gegen den bleigrauen Himmel steht, liegt schon Frankreich.

In diesem verlassenen Gutshof, hart an der Grenze, leben seit Wochen unsere Feldbauern. Sie ernten und schaffen, sie haben sich an ihr Gutshofverbleiben gewöhnt und studen es sogar als angenehme Abwechslung nach hundenlangem Dienst als Vorposten, nach ferndurchweirten Herbstnächten, wenn aus jedem Busch ein Spähtrupp oder eine MG-Salve herausbröchen kann.

400 Meter vor der Grenze

„Wollen Sie heute mit nach vorn?“ fragt mich der Oberleutnant, „ganz nach vorn zum Kompaniegefechtsstand?“ — „Tavoll, Herr Oberleutnant, wir wollen!“ — „Dann also los!“

Nun sind es nur noch wenige hundert Meter bis zur Grenze. Links vor uns hat die Natur ein unüberwindliches Hindernis für Panzerwagen geschaffen: ein schmaler Bach, ruhig spiegelt sich der graue Herbsthimmel im stillen Wasser, es ist, als könnte man das letzte „Kling-Klang“ jedes einzelnen Tropfens vernennen.

Da rollt plötzlich zu unserer Rechten dumpfer Donner durch das Tal. Noch einmal, und noch einmal, aber nach einigen Minuten ist auch die Artillerie wieder verstummt. Das ist der Krieg im Westen, aber nicht immer — und vor allem nicht in den Nächten — ist es so.

Die Tarnfappe des Grenzpostens

Rum sind wir im Grenzort, bei den letzten deutschen Häusern, am Posthaus. Anzeigeborden, verlassen alles! Aber



Ein Bild sagt an

Unser Bild zeigt den Transport von zwei verwundeten Passagieren der von Churchill versenkten „Athenia“, die von dem Frachtbagger „City of Flint“ gerettet und dem amerikanischen Hilfskreuzerboot „Hibb“ zur ärztlichen Behandlung übergeben wurden.

nier, steht das nicht so aus, als hätte ein wütender Krieg mit einem Faustschlag auf das Pflaster geschlagen, daß die Steine links und rechts spritzten? Die wütende Faust war eine Granate, die der Franzmann herüberschickte, für die natürlich prompt die passende Antwort kam.

„Vor acht Tagen hätten wir es nicht wagen dürfen, aber diese Straße, die vom Feind eingeschlossen wird, zu geben“, meint der Oberleutnant zu meiner Rechten. Inzwischen haben wir uns aber vor allem mit schneidigen Stützpunktunternehmungen Respekt verschafft. Nun ist's wieder ruhiger geworden, hin und wieder bellt mal die Art, aber im allgemeinen scheint man drüben keine große Lust zum Kämpfen zu haben.“

Seit Wochen liegen unsere Gefechtsvorposten in diesem Ort. Der Feind nahm von der jenseitigen Höhe, die auf französischem Boden liegt, die Straße unter Feuer, schon auf jeden einzelnen Mann. Was machten unsere Landser? Sie erfinden eine „Tarnfappe“, sie bauen einen Weg, der durch einen weichen Bindfaden gefenstert ist und sich über die eigenartige Weg ist, den die ganze Westfront besitzt. Man kann ihn in dunkleren Nächten finden, braucht nur am Feind entlangzupraseln, und ohne dem Feinde einzusehen zu werden, erreicht man den Gefechtsstand am jenseitigen Ausgang des Ortes.

Am weißen Faden durch das Labyrinth

In einem Keller beginnt der Weg. Ein großes Loch in der Wand führt nach draußen, hart an der Hinterwand des Hauses vorbei, eine Scheune nimmt uns auf, dann geht's wieder im Jagdschloß durch einen niedrigen Stall hinein in des Kellers unterirdische Gewölbe, immer weiter, durch einen unheimlich schwarzen Gang, in dem die Hand tastend den weißen Faden sucht.

„In rabenschwarzen Nächten wie jetzt, wagt er sich doch bis in unser Dorf“, erzählt uns der Feldwebel eines Stützpunkts, „und so müssen wir besonders des Nachts auf Trost sein, denn 400 Meter sind schnell zurückgelegt.“ Um an einen deutschen Gefechtsunterstand heranzukommen, muß der Feind jedoch nicht nur über rüchtige Aerie, sondern auch über allerlei Dusei verfügen. 400 Meter sind wohl kurz, können aber für den Gegner tausendfacher unangenehme Liebertatschungen bedeuten. Und sie bergen solche Liebertatschungen!

Der Posten will nicht ...

Da liegt nun das Land! Friedlich und still 20 Meter vor uns flattern ein paar Hühner — französische Hühner, die von drüben überflogen und von denen unter Landsern behauptet wird, daß sie schon türmen, wenn sie eine Feldmühe sehen (auch verständlich): 50 Meter vor uns Trichter neben Trichter, Granatlöcher, Zeichen des Krieges; wieder 50 Meter weiter die Zeiche einer im Minenfeld freigelegten Kuh ... und wieder 100 Meter weiter, in dem Angelbaum, der feindliche Baumbeobachter. Er wird uns in dieser Minute bestimmt sehen ... warum er nicht schießt? Nun, wir ahnen es: er ist ein Mann aus feinem Volk, und im Grunde haßt er jene internationalen Kriegsböcher genau so wie wir ... der Wilsu will nicht für Englands Geld die verdorren ...

Greifer — Gauleiter des Warthe-Gaues

Die Reichspreiskette der NSDAP gibt bekannt:

Der Führer hat den bisherigen Senatpräsidenten von Danzig, Arthur Greifer, zum Gauleiter des Warthe-Gaues ernannt.

SA-Brigadeführer Bolt †

In Hamburg verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit der SA-Brigadeführer und Marinereferent der SA-Gruppe Hanja, Bolt. Hamburg verliert in Brigadeführer Bolt einen der aktivsten und beliebtesten Einheitsführer der Kampfbund.

Judenvermögensabgabe erhöht

Der Reichsminister der Finanzen teilt mit: Den Juden war die Zahlung einer Kontribution von einer Milliarde Mark auferlegt worden. Dementsprechend ist von den Juden deutscher Staatsangehörigkeit und von den im Deutschen Reich lebenden staatenlosen Juden eine Judenvermögensabgabe erhoben worden.

Advertisement for the 2. Deutsche Reichs-Lotterie. It features a large illustration of a woman's face and the text: '480.000 Gewinne! Da sollten Sie kein Glück haben? Ja: in 5 Klassen werden hier auf 1.200.000 Lose 480.000 Gewinne und 3 Prämien im Gesamtbetrag von RM 102.899.780.— ausgesetzt.' It also lists prize amounts for different classes.

Table showing the prize structure for the 2. Deutsche Reichs-Lotterie. It lists five classes of prizes and their corresponding amounts in Reichsmarks (RM).

2. Deutsche Reichs-Lotterie